

WEGBEGLEITER

 **SANKT FELIX**
Hospiz an der Waldnaab



ENTSTEHUNG DES NEWSLETTER "WEGBEGLEITER"

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut mich sehr, Ihnen heute den ersten Newsletter des Hospiz Sankt Felix präsentieren zu können.

Die Idee hierzu wurde geboren, weil uns die vergangenen 27 Monaten seit unserer Eröffnung gezeigt haben, dass wir mit der Erfüllung unserer Aufgabe in der Region nicht allein gelassen werden. Es sind Beziehungen gewachsen zu Hinterbliebenen, Netzwerkpartnern und Unterstützern.

Nach der Idee kam im nächsten Schritt die Namensfindung. Mit einem Aufruf an das Team Vorschläge zu sammeln und daraus einen Namen auszuwählen,

wurden wir schnell fündig. Wir bekamen viele großartige Vorschläge und am Ende gewann... der „Wegbegleiter“. Dieser Titel steht für unsere Haltung unseren Gästen und den Zugehörigen gegenüber und schließt alle Personen ein, welche diesen Weg mit uns gemeinsam gehen.

Um nun auch in dieser kontaktarmen Zeit die Verbindung zueinander nicht zu verlieren, möchten wir Sie mit dem Newsletter über das Hospiz Sankt Felix auf dem Laufenden halten.

Susanne Wogner



LEBEN BIS ZULETZT

ZITATE HINTERBLIEBENER AUS UNSEREM GEDENKBUCH

„Menschen zu finden die mit uns fühlen und empfinden ist wohl das schönste Glück auf Erden.“

„Guadeuvoller und segensreicher kann Menschenliebe nicht sein.“

„In Euren Armen zu sterben war ein großes Glück auf Erden.“

„Der liebevolle und respektvolle Umgang mit meinem Mann durch Ihr Team hat uns tief beeindruckt und uns getröstet über die traurigen Stunden hinweg zu kommen.“

„Wärme, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, ein offenes Ohr, Verständnis und Unterstützung! All das findet man hier an diesem Ort.“

„Durch Sie wurde diese schwere Zeit etwas leichter und jeder Besuch fühlte sich vertrauter und freundschaftlicher an.“



FELIX VON CANTALIZE

NAMENSPATRON DES HOSPIZES



Felix von Cantalize war ein Kapuzinermönch aus Umbrien (I), der von seinem Orden als „Sammelbruder“ ausgesandt wurde, um für seine Mitbrüder - wie es in den Bettelorden üblich war - die tägliche Nahrung zu erbetteln. Mehr als 40 Jahre lang wanderte er durch die Straßen Roms, wurde oft von der Tür gewiesen, beschimpft und bedroht. Doch Bruder Felix hatte stets nur zwei Worte bereit: „Deo gratias“ („Vergelt's Gott“), so dass er bald überall „Frater Deo gratias“ (Bruder Vergelt's Gott!) genannt wurde.

Er konnte immer wieder Verzweifeln, Kranken und Sterbenden Zuversicht und inneren Frieden vermitteln, so dass sie ihr Leben in Gottes Hände legten. Im Alter von 72 Jahren starb der freundliche Mönch in seinem Kloster in der Ewigen Stadt, wo er die Herzen vieler Menschen gewonnen hatte, am 18. Mai 1587.

STECKBRIEF STEFANIE BAUMGÄRTEL

Sternzeichen Stier
Hobbies Sport, Lesen, Natur



Wie sind Sie zum Hospiz Sankt Felix gekommen?

Ich hatte den Wunsch wieder im palliativen Bereich zu arbeiten und habe durch einen Zeitungsartikel erfahren, dass in Neustadt ein Hospiz eröffnet wird. So bewarb ich mich und bin nun bereits seit der Eröffnung am 11.02.2019 dabei.

Was sind Ihre Aufgaben hier?

Menschen in Ihrer letzten Lebensphase zu pflegen, stützen und zu begleiten. Im Team kümmere ich mich um die Geburtstagsgeschenke.

Angst vor dem eigenen Tod?

Ehrlich gesagt, nein, weil die Seele immer den richtigen Weg findet.

Schönstes Erlebnis im Hospiz?

Das schönste Erlebnis war und ist für mich immer wieder aufs Neue den Menschen insbesondere unseren Gästen offen und ehrlich begegnen zu können. Das schafft eine Basis auf der mir die Gäste und Angehörigen Ihr vollstes Vertrauen schenken können. Eine Bereicherung ist unter anderem, dass hier im Hospiz auch viel gelacht wird.

INTERVIEW MIT



Geschäftsführer

GREGOR SCHAAF-SCHUCHARDT

Gregor SchAAF-Schuchardt ist seit Anfang des Jahres neuer Geschäftsführer im Hospiz Sankt Felix. Er ist zudem auch Diözesangeschäftsführer der Malteser in der Diözese Regensburg. Er stammt aus Halle an der Saale, ist verheiratet und hat einen Sohn.

1. Was ist Ihnen bei Ihrem ersten Besuch im Hospiz besonders aufgefallen?

Es hat mich gefreut, dass das Hospiz gleich eine Art Heimatgefühl vermittelt hat. In einem von außen erst mal nüchtern wirkendem Haus, kommt man in eine freundliche und offene Atmosphäre, vor allem auch erzeugt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dort ihren Dienst tun. Es entsteht eine Art Geborgenheit – die Geschwindigkeit des Alltags ist sofort weg, wenn man durch die Tür von Sankt Felix geht.

2. Warum passt Hospizarbeit besonders gut zu den Maltesern?

Geschichtlich haben wir damit angefangen. Das war das, was die Malteser zuallererst getan haben in Jerusalem in einem Krankenhaus, beziehungsweise Hospiz. Hier sind Menschen von den Maltesern gepflegt und manchmal auch bis zum Tod begleitet worden. In Neustadt machen wir genau das in Kooperation mit den Kliniken Nordoberpfalz wieder. Wir sind für andere Menschen da und wollen denen Hilfe sein, die sie benötigen. Helfen hört nicht auf und geht sogar bis zum letzten Punkt, bis wir uns von dieser Welt wieder verabschieden.

3. Wie wollen Sie einmal sterben, wenn Sie es sich aussuchen könnten?

Im Kreise meiner Lieben.

4. Gibt es etwas nach dem Tod?

Daran glaube ich ganz fest. Das ist letztendlich auch viel, was mich in meinem Tun und Handeln steuert. Glauben und Hoffen liegt da eng beieinander. Ich kann auch sagen, darauf hoffe ich und deswegen glaube ich daran. Das macht uns als Christen aus, dass wir diese Hoffnung haben dürfen. Es lässt uns letztendlich dadurch mit einem gewissen Trost in eine traurige Situation gehen. Weil wir darauf hoffen dürfen, dass es auch ein Leben danach gibt!

UNSERE AROMAPFLEGE

WICHTIGER BESTANDTEIL GANZHEITLICHER THERAPIE



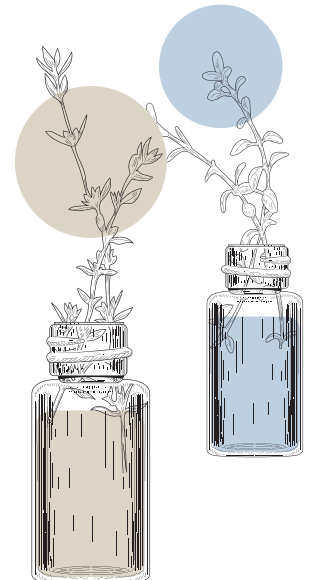
Die Aromapflege ist ein unterstützendes Angebot, welches wir unseren Gästen seit unserer Eröffnung machen, wenn andere Anwendungen nicht zur erhofften Linderung bei den Symptomen führen.

Aromapflege bezeichnet einen speziellen Bereich der Heilpflanzenanwendung, bei dem die ätherischen Öle der Pflanzen eingesetzt werden. Bei der Pflege und Begleitung von unheilbar kranken und sterbenden Menschen ist die Aromapflege ein wichtiger Bestandteil eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes im Sinne der palliativen Pflege. Sie wirkt behutsam auf Körper, Geist und Seele.

Eine positive Begleiterscheinung bei der dermalen Anwendung ist, dass wir auch die Zugehörigen hierzu anleiten können.

Damit hat auch der Zugehörige das Gefühl „etwas für den Schwerstkranken“ tun zu können und der Gast nimmt die Anwesenheit seines Besuchs auch ohne Worte wahr.

Gute Erfahrungen haben wir zum Beispiel mit dem Öl „Immortelle“ gemacht. Wenn man 4 Tropfen hiervon mit 50 ml Mandelöl mischt und einreibt, wirkt es u. a. sehr gut z.B. bei Blutergüssen.



RAUM DER STILLE – HOSPIZZENTRUM UMGESTALTET



Hospizarbeit verbindet. So stand es außer Frage, dass Susanne Wagner dem ambulanten Hospizdienst Weiden-Neustadt/WN vom Malteser Hilfsdienst e.V. das Angebot machte: „Ihr könnt gerne den Raum der Stille mit nutzen!“ Denn der ambulante Hospizdienst unter der Leitung von Elke Lauterbach hat zwar einen großen Saal, aber innerhalb eines Gruppenangebots ist es nicht möglich sich dort zurück-zuziehen.

So entstand ein gemeinsames Projekt: ein Raum für die Gäste als Rückzugsort zum Kraftschöpfen und Auftanken. Im Fokus stand primär ein Ort für Jugendliche und Kinder, die ihre Angehörigen im Hospiz besuchen oder am

Gruppenangebot des Ambulanten Hospizdienstes teilnehmen. Insbesondere in der Malteser Löwengruppe für Kinder und Jugendliche, die in Familien mit einem schwerkranken Angehörigen oder einem behinderten Geschwisterchen leben und in der Trauergruppe für Kinder und Jugendliche, die in der Gruppe Begleitung durch Zuhören, Erzählen, Reflektieren und kreativ Arbeiten Unterstützung auf dem Trauerweg erfahren.

Es ist für Kinder und Jugendliche, genauso wie für uns Erwachsene schwer sich mit Krankheit und „Abschied nehmen“ auseinanderzusetzen. Umso hilfreicher ist die Möglichkeit eine Pause einlegen zu können.

Der Raum der Stille soll für Kinder und Jugendliche ein Ort sein, an dem sie wieder Kraft schöpfen können und in Obhut eines Kinderhospizbegleiters die Zeit ganz für sich nützen können. Die Sitzgruppe schafft Platz zum Gespräch, das Zelt als „Höhle“ bietet sich zum Rückzug oder gar für ein kleines Schläfchen, zum Musik hören, zum in Büchern schmökern oder zum im Wandbild versinken oder zum einfach mal kurz Abschalten an.

IMPRESSUM / HERAUSGEBER

Hospiz Sankt Felix gGmbH • Gregor Schaaf-Schuchardt
Felixallee 9 • 92660 Neustadt a.d. Waldnaab
Telefon (09602) 306 20 - 0 • Telefax (09602) 306 20-99
Redaktion/Texte: Sarah Nerb, Susanne Wagner
Gestaltung: www.ettenhuber-grafikdesign.de
Bildnachweise: Hospiz Sankt Felix, freepik.com

Lieben Dank für Ihr Engagement und Ihre Spenden.
Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Spendenkonto Hospiz Sankt Felix

Bank	Pax Bank eG
BIC	GENODE1PA7
IBAN	DE07 3706 0120 1201 2701 00
Stichwort	Sankt Felix

